

haben, ohne sie erneuern zu können, sondern auch deshalb, weil die Arbeit unsers Volkes geringeren Ertrag bringt.

Und diese Armut, der Mangel an Waren infolge der langjährigen Blockade und die Verminderung der Warenerzeugung macht es möglich, daß einzelne, die skrupellos die Not der Zeit ausnützen, sich auf Kosten ihrer verarmten Volksgenossen bereichern. Nie wohl hat das Wucher- und Schiebertum so geblüht wie jetzt, wo die Nachfrage nach vielen Waren das Angebot weit übersteigt. Nicht nur von Händlern und Schiebern werden Wucherpreise genommen, sondern vielfach auch von den Erzeugern. Man denke nur an die ungeheuren Preise, die im Schleichhandel den Landwirten für ihre Produkte gezahlt werden.

* * *

Das Valuta-Elend

Seitdem die Blockade aufgehoben ist, kommen wieder ausländische Produkte in großen Mengen nach Deutschland. In den Schaufenstern der Feinkostgeschäfte können wir amerikanische Schokolade, echten Bohnenkaffee und andre feine Sachen bewundern, aber kaufen können all diese schönen Dinge nur diejenigen, die mit irdischen Gütern sehr reichlich versehen sind. Für eine Tafel Schokolade, für die man im Frieden vielleicht noch nicht einmal eine Mark gezahlt hat, wird uns heute das Zehn- oder Mehrfache abgefordert.

Woher kommt das? Sind im Ausland die Preise gestiegen? Das ist allerdings der Fall. Der Krieg hat auch im Ausland zu einer Steigerung der Warenpreise geführt. Aber dadurch allein wird die Höhe der Preise für ausländische Waren nicht erklärt. Wären die ausländischen Waren bei uns nur in demselben Verhältnis teurer geworden wie im Ausland, so dürfte uns heute ein Pfund Fett, das wir im Frieden für 1 Mark kaufen konnten, kaum mehr wie 2 bis 3 Mark kosten. Wenn wir aber heute 15 oder 16 Mark bezahlen müssen, so liegt das an dem schlechten Stand unserer „Valuta“, der geringen Bewertung, die dem deutschen Geld im Ausland zuteil wird. Früher war die „Valuta“ etwas, das nur ein paar Gelehrte und Schriftsteller, eine